

Karsch, Anna Louisa: Die stille Nacht streut ihre Schlummerkörner (1762)

- 1 Die stille Nacht streut ihre Schlummerkörner
- 2 Auf den, der mit dem Pfluge zog,
- 3 Und in ein krummes Joch, trotz stolz gewachsaer Hörner
- 4 Des Stieres Nacken bog!

- 5 Der Wanderer wirft seine müden Glieder
- 6 Auf unbefühlte Lagerstatt;
- 7 Und ruhet königlich, wenn auf ihn sein Gefieder
- 8 Der Schlaf verbreitet hat.

- 9 Freund, von Olymp versenden ihn die Götter
- 10 Sie wachen über ihre Welt,
- 11 Wenn er so sanft herab, wie weiche Rosenblätter
- 12 Auf deine Augen fällt.

- 13 Er träufelt Balsam in die Seele nieder,
- 14 Die ganz des Tages Last gefühlt.
- 15 So wird das welke Graß nach heisser Sonne wieder
- 16 Vom Abendthau gekühlt!

- 17 O er besucht mit Träumen künftger Erndte
- 18 Den, welcher Weizen ausgeklopft;
- 19 Und flieht den reichen Mann der künstlich schwelgen lernte,
- 20 Und Speis' auf Speise stopft!

- 21 Er flattert von dem Auge des Gecrönten,
- 22 Der, an das Kriegesschild gestützt,
- 23 Da stehet, und sein Land vor dem unausgesöhnten
- 24 Ergrimten Feinde schützt!

- 25 Der Geitzige verwachet sich zur Strafe
- 26 Und fürchtet seines Götzen Raub
- 27 Der weise Monadist entreisset sich dem Schlafe

28 Und theilet Sonnenstaub.

29 Von dir, o Freund, ist nie der Schlaf gewichen
30 Als wenn du hast nach Mitternacht
31 Voll Patrioten-Ernst den grösten Held verglichen
32 Mit Herculs Kämpfer-Macht.

33 Noch schlummerst du gleich zärtlichen Entzückten
34 In sanfter Ruh; so, wie zur Zeit,
35 Da Liebes-Götter dich mit Veilchen, die sie pflückten,
36 Geworfen und bestreut;

37 Und Phöbus dir von dem Parnaß hernieder
38 Drey Musen an die Wiege gab!
39 Sie sangen dich in Schlaf, und wehrten dir durch Lieder
40 Den schweren Traum-Gott ab!

(Textopus: Die stille Nacht streut ihre Schlummerkörner. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>